

Beisheim Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Zeitungslohn 1.10, im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.20, im übrigen Württemberg 1.90, Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Kunzeigen-Gebühr f. d. 1/2 Pf. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Gratisbeilagen: Das Hauberkbüchlein und Schwab. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

Amtliches.

Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, des Innern und der Finanzen, betr. Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes.

Vom 20. März 1891.

In Vollziehung der Kgl. Verordnung, betr. die Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886 (Reg.-Blatt S. 315), wird zur Sicherung der Einhaltung der in § 1 derselben für die Schonung des Wildes getroffenen Verbote unter Bezugnahme auf Art. 39 Ziffer 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Bl. S. 391) nachstehendes verfügt:

§ 1. Wer Wild von einer derjenigen Arten, welche nach § 1 der Kgl. Verordnung vom 30. Juli 1886 einer Hegezeit unterliegen, befördert oder versendet, in Orte einführt, selbstet oder verkauft, hat folgende Vorschriften zu beobachten:

- a) Allen Sendungen von Rot-, Dam- und Rehwild ist sowohl bei Beförderung mit Haut und Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf, als bei Beförderung in zerlegtem Zustande (in einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort des Absenders oder Verkäufers, den Tag der Erlegung und das Geschlecht des Wildes enthaltender Schein beizugeben.
- b) Bei Beförderung von Wild, welches einer der übrigen in § 1 der Kgl. Verordnung vom 30. Juli 1886 unter A und B genannten Arten angehört, genügt neben Namen und Wohnort des Absenders die Angabe von

*) Anmerkung. Die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf ist durch die angeführten Bestimmungen nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise festgesetzt:

- A. Beim Paarwild:
 - 1) für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Febr. bis 31. Mai,
 - 2) für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Febr. bis 30. September,
 - 3) für Rehböcke auf die Zeit vom 1. Febr. bis 31. Mai,
 - 4) für Rehschalen auf die Zeit vom 1. Dez. bis 14. Oktober,
 - 5) für Wildschweine und Damschweine, d. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen des Rot- u. Damwildes auf das ganze Jahr,
 - 6) für Rehböcke d. h. männliches Rehwild im Jahr der Geburt bis 14. Oktober,
 - 7) für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September.
- B. Bei Federwild:
 - 1) für Auer- und Birkhähnen auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August,
 - 2) für Auer- und Birkhühner auf die Zeit vom 1. Dez. bis 31. Oktober,
 - 3) für Feld- und Gohlfeldhühner, sowie für Fasanehenken vom 1. Dez. bis 23. August,
 - 4) für Fasanehenken vom 1. Febr. bis 23. August,
 - 5) für Wacheln auf die Zeit vom 1. März bis 13. August,
 - 6) für wilde Gänse auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni,
 - 7) für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni,
 - 8) für Schnepfen und Bekassinen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli.

je einschließlich der genannten Tage.

Art und Stückzahl des Wildes auf dem auch hier beizugebenden Schein.

c) Das Rot-, Dam- und Rehwild ist beim Aufbrechen so zu behandeln, daß das Geschlecht auch dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann, wenn das Geweih oder das Gehörn abgenommen worden ist.

Wer solches Wild ohne Geweih, beziehungsweise Gehörn zum Verkauf oder zur Beförderung bringt, ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht erkennbar bleibt.

§ 2. Für die Beförderung von Wild mit der Eisenbahn wird insbesondere noch folgendes bestimmt:

- a) bei Aufgabe als Gil- oder Frachtpäckchen sind die in § 1 a und b verlangten Angaben, soweit sie nicht ohnehin schon im Frachtbrief enthalten sind, in letzterem in Spalte „Erklärung wegen der etwaigen Zoll- und steuerrechtlichen Behandlungen“ beizufügen;
- b) bei Aufgabe als Reisegepäck und Expressgut ist der Schein mit den verlangten Angaben der Gepäck-Aufnahmestelle zum Anschluß an die Begleitpapiere (Gepäckkarte, Expressgütekarte) zu übergeben.

§ 3. Bei der Beförderung von Wild durch die Post ist der in § 1 a und b vorgeschriebene Schein

- a) soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen, an diesen zu befestigen;
- b) soweit Pakete bis zu 12 1/2 kg innerhalb Württembergs ohne Begleitadressen verschickt werden dürfen, diesen Sendungen beizugeben.

§ 4. Wird bei der Vorzeigung zur Entlieferung wahrgenommen, daß diese Vorschriften nicht genau eingehalten sind, so findet Annahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt.

§ 5. Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die in Württemberg zur Auslieferung kommenden somit nicht auch auf die in direktem Verkehr zur Einführung nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen eintretenden Wildsendungen Anwendung.

§ 6. Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Mai 1891 in Wirksamkeit.

Sinttgar, den 20. März 1891.

Kittnacht. Schmid. Kneuer.

Vorstehende Ministerialverfügung wird mit dem Anfügen wieder zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Nichtbefolgung der darin enthaltenen Vorschriften der Strafandrohung des Art. 39. Ziff. 1 des Landespolizeistrafgesetzes unterliegt und daß der Verkauf und Ankauf von Wild erst 8 Tage nach Beginn der Hegezeit strafbar wird.

Nagold, den 14. Mai 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die Budgetkommission des Reichstags beriet am Freitag über die Vorlage betr. die Leistung einer Reichs-

garantie für den Bau einer Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mogoro. Es kam zu keiner Entscheidung, da die Regierung erst weiteres Material zur Beurteilung des Bahnbauwerks beibringen soll.

Die Vertreter von 43 Handelskammern sowie der Deutsche Handelsklub in Berlin nebst einer Anzahl industrieller und kaufmännischer Vereinigungen haben folgenden Beschluß ihre Zustimmung gegeben: „Die Ermöglichung der Frachtkosten liegt im dringenden Interesse der deutschen Gütererzeugung. Diesem Ziel müssen die natürlichen Vorzüge aller Verkehrswege durch organisches Zusammenwirken ihrer Kräfte dienlich gemacht werden. Deshalb sind Eisenbahntarife und Wasserfrachten in Verbindung mit einander zu bringen, um auf eine planmäßige Herabminderung der gesamten Beförderungskosten hinzuwirken. Eine derartige systematische Ausbildung unseres gesamten Verkehrsweises verspricht eine günstige Fortentwicklung des allgemeinen Wirtschaftslebens. Als ein Mittel zur Erreichung dieses Zweckes ist es geboten, daß in den Bezirks-Eisenbahnräten eine verstärkte Vertretung der Binnenschifffahrt eingerichtet wird.“

Eine Verfassungsänderung hat in Mexiko stattgefunden. Es ist das Amt eines vom Volk zu wählenden Vizepräsidenten der Republik geschaffen worden. Als Kandidat für die Vizepräsidentenschaft ist der Minister des Auswärtigen, Rariscal, in Aussicht genommen. — Sonntag nachmittag ist der Gouverneur des Bundesstaates Mexiko, General Villada, gestorben.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Mai. (Schluß). Staatssekretär Niederding erklärt, einzelne der mitgeteilten Fälle seien alt, andere übertrieben. Wenn Dinge vorkämen, wie der Redner sie behauptet habe, so würde strengste Ahndung eintreten. Auch Kontrolle finde in den Gefängnissen statt. Das Verhalten der Gefängnisverwaltung sei nicht anfechtbar. Die Mitteilungen über Wildjensei rührten aus unläuteren Quellen her. Er bitte die Resolution abzulehnen, die so schwere Vorwürfe gegen unsere Gefängnisverwaltung enthalte. Spahn (J.) meint, wohl alle seien Gegner eines Mißbrauchs der Disziplinargewalt. Die Resolution sei jedoch Bundesangelegenheit und gehöre nicht in den Reichstag.

Rugden (fr. Sp.) spricht sich gegen die Resolution aus und bittet dieselbe abzulehnen.

Lufas (nat.) lehnt ebenfalls namens seiner Freunde die Resolution ab, wobei er ein Strafvollzugs-Gesetz für unbedingt notwendig erachtet.

Gradnauer (Soz.) bedauert die ablehnende Haltung der Parteien und des Regierungsvortreters gegenüber der Resolution lebhaft.

Es folgt nun eine heftige Auseinandersetzung zwischen Abg. Rugden einerseits und den Abgg. Stadthagen u. Gradnauer (Soz.) andererseits. Nach weiterer kurzer Debatte wird die Resolution kurz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Gerlach abgelehnt und der Etat des Justizamts genehmigt. Beim Statgesetzbearbeitung.

Spahn (Jr.) Einfügung eines Zusatzes, wonach die Einsetzung von den 17 1/2 Millionen, um welche die ungedeckten Militärverträge über 24 Mill. des Haushalts erhöht werden soll, vorläufig unterbleiben soll, bis der zur Deckung des Bedarfs für das Etatsjahr nach dem wirklichen Ergebnis des Haushalts erforderliche Betrag festgestellt ist.

Schatzsekretär Stengel dankt dem Redner für diesen Aus-

Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

107) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der arme Traugott lebte hoffnungslos, wie er sich gewissenhaft vorhielt, liebte ein Dorndöckchen, das von dem un-durchdringlichen Wall des Reichthums umgeben, nur von einem ebenbürtigen Dollar-Pringen erobert werden konnte. Er wäre auch deshalb lieber gestorben, als seine Gefühle für die Tochter seines Herrn nur durch einen Blick zu verraten.

Und er mußte sie doch täglich bei Tisch sehen, wo Mr. Lawrence ihn wie Selbsteigenen behandelte, Mißis Ruhbaum mütterlich für ihn sorgte, während Ellen in seiner Gegenwart stets befangen schien. Sie war ganz anders geworden als bei seiner Ankunft von Alaska, wo sie ihn so herzlich ja sogar vertraulich begrüßt und willkommen geheißen hatte. Er wagte sie kaum anzublicken, geschweige denn, sie anzureden.

„Dabe ich Miß Ellen eräumt?“ fragte er einmal, sich ein Herz fassend, seine alte Freundin, Mißis Ruhbaum. Sie lächelte felsam.

„Weshalb denn, Mr. Traugott? Sie scheinen garnicht zu bemerken, daß Miß Ellen kein Kind mehr ist. Sie zählt bald ihre siebenundzwanzig Jahre und ist nach deutschen Grundsätzen erzogen. Da ziemt sich ein wenig Zurückhaltung gegen junge

Gezeiten, die man hier bei jungen Damen allerdings nicht für nötig hält.“

„Verzeihen Sie, Mißis Ruhbaum,“ stammelte Traugott bestürzt, „es war eine recht ungeschickte Frage von einem Untergebenen, der sich nie wieder so vergessen wird.“

„Et, et, wie empfindlich, mein lieber junger Freund,“ erwiderte die würdige Dame, „es sollte ja keine Zurückweisung, sondern nur ein Hinweis auf Miß Ellens Alter sein. — Lieben Sie denn das freie Benehmen der hierigen jungen Damenwelt?“

„Nein, nein, es wirkt auf mich geradezu verletzend und abstoßend.“

„Nun also, Mr. Weber! Wie geht's daheim Ihren Eltern? Sie sind doch jetzt ganz beruhigt.“

„Ja, Mißis Ruhbaum, ich erhole erst kürzlich einen Brief von ihnen, Beide sind Gott sei Dank wohltaut.“

Traugott war jetzt beruhigt, bei seiner Heimkehr aus Alaska hatte sie natürlich ihrer Freude über seine Rettung vollen Ausdruck gegeben. Nun aber, nachdem alles wieder im gewohnten Geleise war, mußte auch sie eine gewisse Schranke zwischen sich und dem jungen Hausgenossen ziehen, — eine Berechtigung, die sie als junge Dame beanspruchen durfte und auch von Mr. Lawrence stillschweigend anerkannt wurde.

Weihnachten war vorüber, man besand sich im Januar, als plötzlich die Rede davon war, daß Miß Ellen, die allerdings etwas blaß aussah, diesen Sommer in Europa verleben sollte, und zwar in England bei einer befreundeten Familie der Gity.

„Es ist Zeit, daß Du mal eine andere Welt kennen lernst,“ bemerkte Mr. Lawrence, „ich selber werde Dich im April hinüberbringen. Natürlich nimmst Du Deine Jose mit.“

„Es war bei Tisch, als dieses Thema berührt wurde. Ellen warf einen raschen Blick auf Traugott, der sich erblähte, und ein Zittern, das sich in seinen Händen kund gab, nicht zu unterdrücken vermochte. Wie Freude und Triumph bligte es in ihren Augen auf.“

„Wirst Du auch den Sommer in Europa verleben, Papa, und dort überall mit mir herumreisen?“ fragte sie erregt.

„O nein, dazu habe ich keine Zeit, mein Kind,“ erwiderte er lächelnd, „einige Wochen werde ich dort für Geschäfte nötig haben, für Vergnügungsfreisen ist jede Minute mir zu kostbar. Das mag in Zukunft mal ein Anderer übernehmen.“

Er lachte beiläufig auf, als Ellen ihn verwundert anblickte, und meinte dann, daß Mißis Ruhbaum bei Zeiten für alles Nötige zu dieser Reise sorgen möge.

Damit war dieses Thema für Mr. Lawrence erledigt. Traugott Weber aber stürzte sich von nun an mit solcher Hast auf die Arbeit, daß selbst der alte Prokurist kopfschüttelnd zu dem Chef bemerkte, der junge Mann schiene es darauf anzulegen, sich zu überarbeiten und krank zu werden, was er im Interesse des Geschäftes bedauerte.

(Fortsetzung folgt.)

weg, der wenigstens teilweise den Wünschen der Einzelstaaten Rechnung trägt. Der Antrag wird angenommen und sodann das so veränderte Statut.

Berlin, 14. Mai. Zuerstener. Eine Resolution gibt der Regierung zu erwidern, die Befreiung auch des aus den anderen Stoffen als aus Häuten hergestellten Stoffen herbeizuführen u. die Befreiung von Rückständen einer Abänderung zu unterziehen. Eine zweite Resolution wünscht Ermittlungen, ob Fälle vorliegen, in denen Inländer durch Ausführung des Südstoffgesetzes besonders hart betroffen werden, sowie ob es den Betroffenen eine Erleichterung zu gewähren sei.

Sch. von Olenhusen (Welfe) tritt für die erste Resolution ein und wünscht auch eine Bekämpfung des Stärkeküfers.

Nach weiterer Debatte, in welcher Unterstaatssekretär Fischer bemerkt, die veränderten Bestimmungen seien bisher in Ermäßigungen über die Stärkeküfer-Bekämpfung noch nicht eingetreten, weil sich ein Bedürfnis dazu noch nicht herausgestellt habe, werden die beiden Resolutionen der Kommission angenommen.

Es folgt die erste Beratung der Vorlage betr. Wenderung der Zivilprozessordnung, Entlastung des Reichsgerichts durch Erhöhung der Revisionssumme von 1500 M auf 2000 resp. 3000 M. Zugleich mit zur Beratung gestellt wird eine von Mitgliedern aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten beantragte Gesetzesentwurf Hagemann und Genossen, welcher auch die Straffensätze zu entlasten beabsichtigt, während die Vorlage nur eine Entlastung der Zivilsenate herbeizuführen will.

Staatssekretär Rieberding, die Vorlage begründend, legt dar, wie infolge der Überlastung des Reichsgerichts die vor demselben schwebenden Revisionen-Prozesse verschleppt würden. Davon mache mancher unerbittliche Mann Gebrauch, während der rechtliche von solchen Verschleppungen schweren Schaden habe.

Hagemann (natl.) erklärt, seine Freunde ständen der Vorlage im ganzen wohlwollend gegenüber. Sein Antrag bezwecke hauptsächlich, die Kompetenz der Schöffengerichte zu erhöhen, wodurch das Reichsgericht entlastet werde. Er beantragt Überweisung der Vorlage und seines Antrags an eine Kommission.

Hindenburg (konf.) erklärt, daß ein Teil seiner Freunde bereit sei, den vorgeschlagenen Weg zu beschreiten.

Hintelen (Ztr.) erklärt sich entschieden gegen die Erhöhung der Revisionssumme.

Wamp (Sp.) ist kein Freund der Erhöhung der Revisionssumme. Wenn aber von allen Seiten behauptet werde, daß es keinen anderen Weg zur Entlastung des Reichsgerichts gäbe, wolle er an eine objektive Prüfung der Vorlage herantreten. Inwiefern wäre die Einführung des Begründungszwanges der Revisionsurteile die Einführung des Begründungszwanges der Revisionsurteile.

Dr. Abg. Stadthagen (Soz.) u. Pohl (fr. Sp.) bekämpfen die Erhöhung der Revisionssumme.

Engelen (Ztr.) erklärt, daß seine Partei, wenn auch ungern, die Vorlage acceptiere, da anscheinend ein anderer Weg nicht gangbar sei.

Dove (fr. Sp.) betont, seine Freunde ständen im ganzen auf dem Standpunkt des Abg. Hagemann.

Die Vorlage geht an eine Kommission. Nächste Sitzung Dienstag 7. Juni.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 16. Mai. Gouverneur Venturi meldet unterm 15. Mai: Bälou hat gestern Omaturu erreicht. Bei Omaturu und Kawag westlich Omaturu sind bewaffnete Hererobanden gemeldet, die in der Nacht vom 2. zum 3. Mai den Viehposten bei Omaturu überfielen. Die Säuberung der Gegend ist angeordnet. Ekoff hat der Wasserverhältnisse wegen Teile seiner Kolonne nach Omaturu verlegt. Omaturu ist vom Feinde frei. Bei Engonda wurde auf vereinzelte Herere getroffen.

Berlin, 16. Mai. Der nächste Transport für Deutsch-Südwestafrika verläßt am 19. Mai Berlin und tritt am 20. von Hamburg aus die Reise an. Er besteht aus 25 Offizieren, 40 Unteroffizieren und 500 Mann. Mit diesem Transport zugleich wird auch Generalleutnant v. Trotha die Reise antreten.

Berlin, 16. Mai. Aus Windhof wird dem L.-A. berichtet: Am 14. Mai früh morgens verfiel in Oshabena am Toppis infolge eingetretener Darmblutung u. Entzündung der Oberleiste zum See Rauscholt, der einzige Offizier, der in dem Gefechte von Omaturu am 13. März unverwundet blieb und der auch das Gefecht von Omaturu als Kommandeur der Artillerie mit besonderer Auszeichnung mitmachte. Der Tod des sehr beliebten Offiziers erweckt hier überall die aufrichtigste Teilnahme.

Berlin, 14. Mai. Der im 28. Lebensjahr stehende Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der Sohn des Regenten von Braunschweig, hat, wie das Berl. Tagebl. schreibt vor einiger Zeit in der Tat den dringenden Wunsch geäußert, in Südwestafrika ein Bataillon zu führen. Wie verlautet, soll er am letzten Geburtstag seines Vaters dessen Genehmigung zur Teilnahme an den südwestafrikanischen Kämpfen erhalten haben, an der maßgebenden Stelle steht er jedoch mit seinem Wunsch auf unüberwindlichen Widerstand.

Trier, 16. Mai. Die Eingestellten der Schütztruppe für Südwestafrika wurden für ein Jahr verpflichtet. Das Offizierskorps und die Zivilbehörden gaben General v. Trotha heute, ein Abschiedessen.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

London, 15. Mai. Die Zentral News meldet aus Seoul: Koronische Beamte in Witschu sollen berichtet haben, daß verschiedene japanische Abteilungen Verluste erlitten durch Explosion von Minen, welche die Russen unter die Straßen südlich vom Jalu gelegt hatten. Die telegraphische Verbindung mit dem nördlichen Korea ist noch unterbrochen.

London, 16. Mai. Es zirkulieren Gerüchte, daß Post Arthur gefallen sei. Eine Bekätigung der Nachricht fehlt.

London, 16. Mai. Einem Reuters Telegramm aus Petersburg zufolge wurde ein japanischer Kreuzer von einem russischen Seekolonne, der eine Dampfmaschine besaß, im Hafen von Port Arthur versenkt.

London, 16. Mai. Den Central News aus Tokio zufolge wird aus Seoul gemeldet: Mehrere hundert Russen plünderten die englischen Goldminen bei Nusan in Nord-Korea. Viele englische und japanische Bergarbeiter wurden ausgeplündert, mehrere gefangen genommen.

Tokio, 14. Mai. Ein japanisches Geschwader machte einen zweiten Angriff auf Wladiwostok. Das Geschwader war heftig; doch gab es auf japanischer Seite keine Verluste. Das Geschwader dampfte dann nach Genzan zurück. — Die Russen haben Nutschwang im allgemeinen geräumt; nur tausend Mann und einige Geschütze sind zurückgeblieben. Die Zivilverwaltung ist den chinesischen Behörden übergeben. — Aus dem Bericht des Admirals Kato über die Torpedoboots-Explosion in der Kerebucht ist noch zu erwähnen: Ein japanisches Geschwader landete am Dienstag bei Tajaku unweit Dalny Truppen, die den Telegraphen zerstörten. Es kam zu einem Gefecht mit 200 Mann russischer Infanterie, die sich zurückzogen. Ein japanisches Torpedoboot explodierte auf einer russischen Mine; sieben Mann sind tot. Das Geschwader kehrte dann nach dem Kerebucht zurück.

Tokio, 16. Mai. Der japanische Aviso Wajako stieß gestern in der Kerebucht auf eine Mine und wurde zerstört. Der Verlust beträgt 8 Tote.

Tokio, 16. Mai. Die Wajako ging verloren, als sie beabsichtigt war, die Kerebucht von russischen Minen zu säubern, wofür Admiral Kato gestern mit einer Abteilung des dritten Geschwaders gegangen war, um 2 Torpedoboots-Flotten zu beschützen, die für diese Arbeiten ausersehen waren. 5 Minen waren schon gefunden und zerstört und die Arbeit für den ganzen Tag beendet, als Wajako auf eine noch nicht entdeckte Mine stieß, die unter ihrem Bug mit großer Kraft explodierte und den Schiffkörper scharf verwundete. Das Schiff hielt sich aber noch 22 Minuten über Wasser, 2 Matrosen wurden getötet, 6 verwundet, die übrige Mannschaft wurde gerettet.

Söul, 13. Mai. Die 70,000 Mann starke zweite japanische Armee verließ am 4. Mai Tschinampdo auf 83 dicht besetzten Transportschiffen. Auf einem der letzten waren nicht weniger als 3800 Mann untergebracht. Nur eine Division wurde auf der Plantung-Halbinsel gelandet. Die übrigen Truppen wurden bei Tschinampdo ausgeschifft. Die Japaner errichteten eine Basis für die Truppen in Port Sagoroff (an der Ostküste von Korea) u. schlugen die Hafeneinfahrt durch Minen. Das russische Geschwader in Wladiwostok ist dort sozusagen eingescherrt. Der Hafen wird befeuert von einer Flotte japanischer Sperrschiffe im Auge behalten.

Nutschwang, 14. Mai. Die Japaner fahren fort, Truppen in Witusu zu landen. Die Eisenbahnverbindung ist wieder abgeschnitten und die Bahn auf einen Abstand von 17 Meilen zerstört. Die wenigen hier zurückgelassenen Truppen sind nach dem russischen Lager drei Meilen östlich von Nutschwang gebracht worden, das tatsächlich eingeschloßt ist.

Nutschwang, 16. Mai. Ein chinesischer Ingenieur meldet, daß die Eisenbahn auf eine Strecke von 48 Kil. außer Gebrauch ist.

Liaojang, 16. Mai. Nachdem die Russen die Hafendämme, die Docks und die Kais von Dalni zerstört haben, beabsichtigen sie, auch die ganze Stadt zu zerstören, sobald sie von den Bewohnern geräumt ist.

Mudun, 16. Mai. Bedeutende Streitkräfte der Japaner sammeln sich im nordwestlichen Nagon. Der Vormarsch auf Liaojang, von Fongwangtschong aus, geht unentschlossen vor sich. Es liegt Grund zur Annahme vor, daß die Hauptkräfte der japanischen Armee auf Tsaitsheng und Kaitshon vorgehen.

Daß zum Kriegführen Geld gehört, spart Japan recht sehr. Nachdem es schon eine 5prozentige Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling in England und Amerika aufgenommen hat, beschloß der Ministerrat in Tokio jetzt, auch noch eine neue Volksanleihe im Betrag von 100 Millionen Yen auszugeben. Der Emissionskurs soll 95 und die Anleihe in fünf Jahren tilgbar sein, verzinst wird sie mit 5 pCt.

Auch Rußland braucht Geld zum Kriegführen. Der Regierungsdirektor veröffentlicht einen Ukas, betreffend die Emission einer kurzfristigen fünfprozentigen auswärtigen Staatsanleihe im Nominaleintrag bis zu 300 Millionen Rubel, gleich 800 Millionen Frank. Kapital wie Zinsen sind steuerfrei. Die Tilgung hat bis zum 14. Mai 1904 zu erfolgen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 16. Mai.

Wetter. Bald wird es vorbei sein mit der Blütenpracht und an deren Stelle wird der grüne Blätter-schmuck treten, die Saaten nehmen ein dunkles Grün an u. zeigen eine spigle Entwicklung. Der Landmann fragt Hoffnungen und Erwartungen, deren Erfüllung wir ihm herzlich wünschen; doch ist noch das wuchernde Unkraut im Wege, das vorher bekämpft werden muß. Wir hatten jetzt einige richtige Sommertage nacheinander — Wackwetter! sagt der Bauer, aber damit ist auch die Gefahr des Dageisenschlags gekommen. Die Behörden weisen deshalb darauf hin, daß die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin auf Grund der von dem württemb. Staat mit ihr abgeschlossenen Uebereinkunft, verpflichtet ist, die Feldfrüchte sämtlicher versicherungssuchender Landwirte in Württemberg gegen Hagelschaden in Versicherung zu nehmen und daß die württ. Landwirte, wenn sie dieser Gesellschaft beitreten, infolge der Uebnahme der Verpflichtung zur Nachschleifung auf die Staatskasse durch Bezahlung eines Zuschlags von 30% der Prämie an den staatlichen Hagelversicherungs-

fonds von der Gefahr der Anforderung einer Nachschleifprämie unbedingt befreit, also gegen feste Prämien versichert sein werden.

Neue Postverbindungen. Vom 11. Mai d. J. einseitig ab verkehren nachfolgende neue Posten; es dürfte sich empfehlen die Tabelle auszusuchen und unserem Fahrplan vom 1. Mai 1904 als Ergänzung anzufügen:

	Postbotenfahrt	Postbotengang
ab Wilsberg	8.20 Vorm.	4.10 Nachm.
„ Gillingen	9.25 „	5.15 „
an Dedenspfrau	10.15 „	6.10 „
ab Dedenspfrau	5.40 „	1.55 „
„ Gillingen	6.25 „	2.40 „
an Wilsberg	7.05 „	3.40 „

s. Rohrdorf, 16. Mai. Joseph Boreis hier hat heute den ersten Bienenstock bekommen.

t. Vom hintern Wald, 15. Mai. Ein 12jähr. Schulknabe von dem Waldort G. gestattete sich am letzten Sonntag in Gesellschaft einiger Kameraden den Genus einer Zigarre. Wie dem Vater und dem Kopf des jugendlichen Rauchers das „Teufelskraut“ bekam, ist nicht bekannt geworden. Als aber der Vater von der Sache erfuhr, drehte er ein Seil zusammen, um seinem Sprößling auf handgreifliche Weise den frühzeitigen Zigarettengenus zu entleiden. Allein der Bursche ergriff angesichts der drohenden Haltung seines Vaters die Flucht u. kehrte auch abends nicht nach Hause zurück. Die ganze Nacht und den folgenden Tag forschte man nach dem Knaben, aber vergebens. Endlich mit dem Einbruch der Nacht stellte sich der jugendliche Raucher selbst wieder im Elternhaus ein. Weil er sich die ganze empfindlich fühle Nacht zuvor im Freien umhertrieb, holte er sich einen gründlichen Katarrh, verbunden mit großen Zahnschmerzen. Hoffen wir, daß der gestrenge Vater diesmal bei dem kleinen Sünder Gnade für Recht ergehen ließ, der 12jähr. Bursche zu der Einsicht gelangt, daß für ihn der Tabak noch kein genießbares Krutlein ist.

Calw, 16. Jan. Der hiesige Turnverein hat am Himmelfahrtstag eine Turnfahrt nach Hailerbach gemacht, wo sich auch Nagolder und Altensteiger Turner eingefunden hatten. Die Bewirtung im Stamm war sehr gut; das Städtchen Hailerbach kann als Ziel schöner Wanderungen sehr empfohlen werden.

r. Neuenbürg, 14. Mai. Als Obmann für die Kriegervereine des Bezirks wurde Fabrikdirektor Chr. Boos aufgestellt.

r. Neuenbürg, 16. Mai. Der auf dem hiesigen Bahnhof verunglückte Logisführer Gänther von Conweiler ist seinen Verletzungen erlegen.

Freudenstadt, 16. Mai. Wie die Schw. Dtg. aus zuverlässiger Quelle erfährt, wurde Repetent Schödhuth in Tübingen, früher Bilar hier, zum hiesigen Stadtpfarrer ernannt. Derselbe ist ein tüchtiger u. populärer Kanzelredner und steht hier noch in gutem Andenken aus seiner früheren seelsorgerischen Tätigkeit.

Tübingen, 14. Mai. Handschuhmacher Bayer aus Göttingen ist gegenwärtig in Dait, weil er in Würdingen ein Haus mit wertlosen spanischen Kupferbergwerkaktien gekauft, sich in Ravensburg als Millionär u. Billensbücker aufgebläht und in der Nähe von Ravensburg 2 Bauernhöfe um 160,000 M gekauft hat. — Ein 15jähriger Medizinerlehrling hat sich nach einem Streik mit seiner Mutter wegen einer alten Hofe erhängt.

Stuttgart, 12. Mai. (Das 50jährige Jubiläum der evangelischen Diakonissenanstalt) nahm am Mittwoch nachmittags 4 Uhr seinen Anfang mit einer Feier auf dem Bragfriedhof zum Gedächtnis an die betragene Schwestern und mit der Einweihung des Begräbnisplatzes, wo Stefan Byppold eine kurze Ansprache hielt. Sodann begab man sich zur alten Grabstätte. Kurz nach 1/2 Uhr kam die Königin in das neue Mutterhaus, um die Oberin Schwester Sophie, die mit der Anstalt ihr 50jähriges Dienstjubiläum feiert, zu begrüßen. Um 6 Uhr traten die Mitglieder des Verwaltungsrats mit den Vertretern auswärtiger Diakonissenhäuser im Speisesaal des Mutterhauses zusammen. Hier wurden zuerst einige Gaben überreicht: von den 801 Schwestern eine Gabe von über 4000 M, von Diakonissenwestern Abendmahlsgeschäfte, von einer hiesigen Familie 10,000 M u. s. w. Sodann wurde der Oberin Schwester Sophie im Namen des Verwaltungsrats von Prälat v. Weidrecht ein goldenes Kreuz überreicht. Nach dem Essen fand in der Diakonissenkirche ein Dankgottesdienst statt; Pfarrer Ad. Brach ein Gebet und Prälat v. Weidrecht hielt eine kurze Ansprache. Freiherr v. Gemmingen, der Präsident des evangelischen Konfessionsrats, sprach die Glückwünsche der Oberkirchenbehörde an, Oberregierungsrat Felsch sprach im Namen der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins; Stadtpfarrer Kopp überreichte im Namen des Gesamtkirchengerichtsrats eine Fidejussive von 3000 M. Schließlich sprach noch Pastor Fiedler, Vorstand des Kaiser-Wilhelm-Diakonissenhauses, im Namen von 16,000 Schwestern.

Stuttgart, 15. Mai. Das Denkmal des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar wurde heute vormittag feierlich enthüllt. Ihre Majestäten der Königin und die Königin, Herzogin Vera, Herzog Albrecht, Herzog Robert mit Gemahlin, die Minister, Vertreter der Stadt Stuttgart, das Offizierskorps des Dragon. Reg. „König“, zahlreiche Korporationen von Kriegervereinen, das Präsidium des Württ. Kriegerbundes, Vertreter sonstiger Vereine u. waren zu der Ent-

hüllungs-
ments,
Anstellu-
schleinen
zu dem
des Ehr-
J. D. v.
das Hebe-
felt bot,
Welmur
ter den
Standbil-
gabe de-
der A
Als er
zu den
die Kranz-
bespräch-
die Herzo-
R. Donnd-
meisterha-

Stu-
deutschen
an: Der
anderen
es seinen
unser gr-
Verständ-
deutsche

r. B
bei Färbe-
verunglück-
erlegen.

Sch-
haben, für
beterin Bo-
der Ermo-
der deshal-
eingeliefert
Tafel, die
Stimmter
Man vern-
irgend ein-
nach der
einem bei-
dann die
Tat in A

Lau-
Eröffnung
hat ein re-
statistich-

He

Im
Erweiter-
Da. Nagol-
Gra-
Sch-
eisen-
im Weg de-
Die
Dienstag
zur Einfüg-
Schrift
spätesten
bei den Um-
Nöt-

das be-

hällungsfeier erschienen. Eine Eskadron des Dragonerregiments „König“ hatte vor dem Denkmalplatz in der Medarstraße Aufstellung genommen. Der König schritt nach seinem Erscheinen zunächst die Eskadronfront ab und begab sich hierauf zu dem verfallenen Denkmal, wo nach einer kurzen Ansprache des Ehrenpräsidenten Herrn v. Böllmarth Generalmajor z. D. v. Pfister die Festrede hielt, die einen Ueberblick über das Leben und eine Würdigung der segensreichen Wirksamkeit bot, die der verewigte Prinz Hermann von Sachsen-Weimar auf den verschiedensten Gebieten entfaltet hat. Unter den Klängen des Präsentiermarsches fiel sodann die das Standbild umgebende Hülle. Alsdann erfolgte die Uebergabe des Denkmals in die Obhut des Vereins zur Förderung der Kunst, welcher durch Graf v. Kalkreuth vertreten war. Als erster legte hierauf der König einen prachtvollen Kranz zu den Füßen des Denkmals nieder und nun häuften sich die Kranzspenden der zahlreichen Abordnungen zu einem farbenprächtigen Hügel. Der König und die Königin, sowie die Herzogin Vera zogen den Schöpfer des Denkmals, Prof. R. Donndorf jun., ins Gespräch und sprachen ihm für sein meisterhaftes Werk ihre Anerkennung aus.

Stuttgart, 15. Mai. Der Vertretertag der süddeutschen nationalsozialistischen Vereine nahm folgende Resolution an: Der Delegiertentag steht einem Zusammengehen mit anderen liberalen Gruppen freundlich gegenüber und stellt es seinen Vereinen anheim, unter entsprechender Wahrung unsrer grundsätzlichen Anschauungen von Fall zu Fall eine Verständigung zu suchen und dadurch den Boden für eine deutsche Einke zu ebnen.

r. Wadung, 16. Mai. Der bei der am 22. April bei Fährweiler Dörrich ausgebrochene Benzineexplosion verunglückte Arbeiter Jansen ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

Schramberg, 14. Mai. Wie wir bereits mitgeteilt haben, fällt der Verdacht, den Raubmord an der Fabrikarbeiterin Pauline Stimmeler verübt zu haben, auf den Schwager der Ermordeten, den Bauern Jos. Müller von Bödingen, der deshalb festgenommen und an das Landgericht Nottwil eingeliefert worden ist. Der Verdacht gründet sich auf die Tatsache, daß Müller am letzten Jahrmarkt, Montag, die Stimmeler um Geld anging, seinen Fied aber nicht erreichte. Man vermutet nun, daß derselbe seine Schwägerin unter irgend einem Vorwand an den Tatori bestellte, sie dort, nach der Strangulationsrinne am Hals zu schließen, mit einem bei ihm noch vorgefundenen Strick erdrosselte und ihr dann die Schädeldecke einschlug. Der Beschuldigte stellt die Tat in Abrede.

Laupheim, 16. Mai. Heute fand die feierliche Eröffnung der Bahn nach Schwendl statt. Die Stadt hat ein reiches Festkleid angelegt; der Festzug war sehr stattlich.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. Nach dem B. T. verlautet es unterrichteten Stellen, daß das **Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrags als gesichert** gelten könne. (Eine Bestätigung dieser im übrigen erfreulichen Nachricht bleibt abzuwarten.)

Oberhausen, 13. Mai. Auf der Eisenhütte Oberhausen erlitten beim Reinigen einer Gasleitung 4 Leute durch Einatmen giftiger Gase.

Gerihtsfaal.

Frankfurt a. M., 16. Mai. (Groß u. Stafford vor dem Schwurgericht.) 9^{1/2} Uhr vorm. Der Sitzungssaal ist dicht besetzt. Stafford wird zuerst vernommen; er spricht gedrückt und zum Teil weinend; er gesteht seine Täterschaft ein, stellt aber die Sache so dar, als ob er unter dem Einflusse des Groß gehandelt habe, indem dieser ihm mit dem Revolver drohte. Kurz nach 11 Uhr beginnt die Vernehmung des Groß, der sich selbstbewagt und angrißlos zeigt. Er bekennt sich schuldig aber nur in geringem Grad und sucht Stafford als den Anführer des ganzen Aufschlags hinzustellen. Als ihm gesagt wird, daß sein Händeabdruck auf dem Kragen Lichtscheins sei, verläßt ihn etwas die unverfäthliche Haltung. Eine Bewegung geht durch den Zuhörerraum, als Groß erzählt, Stafford habe sich das Gehirn, das unbespritzt, mit den Worten vom Mund abgewischt: „Pui Teufel, schmeckt das Zeug bitter! Die Verhandlung wird wohl drei Tage dauern.“

Ausland.

Gyangtse (Tibet), 13. Mai. Die Beschießung des englischen Lagers durch die Tibetaner wird fortgesetzt. Das Land vor dem Lager ist im Zustande der Gärung. Die Lamas durchziehen das Land und predigen den heiligen Krieg. Das Land hinter dem Lager ist vollkommen offen. Die Engländer treffen alle Vorsichtsmaßnahmen.

Bermischtes.

Ein Schulhischchen. In einer großen Stadt erhielt der prüfende Scholrat kürzlich eine unerwartete Antwort. In der vierten Klasse einer Mädchenschule verlangte der Herr, die Lehrerin solle das Sprichwort: „Man soll den Teufel nicht an die Wand malen!“ entwickeln, d. h. aus den Kindern herausholen, so daß diese es von selbst fänden. Als diese Absicht trotz aller Frozens und Ohlleitens nicht erreicht wurde, meinte der Herr Scholrat: Wissen Sie was, Fräulein, malen Sie doch einmal einen Teufel an die Wandtafel — vielleicht finden dann die Kinder, was wir wollen! Die Lehrerin versucht es, aber alle Versuche mißlingen kläglich.

lich, da sie in dieser Art von Malerei durchaus keine Erfahrung hat. Da greift der Scholrat selbst zur Kreide, und unter seinen Händen entsteht zwar kein Kunstwerk, aber doch ein deutlich zu erkennender Teufel mit Hörnern, Schwanz, Pferdefuß und ein Paar erschrecklichen Augen. „Nun Kinder, was habe ich euch da an die Wand gemalt?“ „Einen Teufel!“ „Richtig! Und welches recht bekannte Sprichwort habe ich euch damit vor Augen führen wollen?“ Lange Pause. Endlich meldet sich ein Kind und stellt triumphierend das gesuchte Sprichwort fest: „Man möge Hände beschmierem Tisch und Wände!“ Der Herr Revisor wandte sich sehr beireten ab und nahm sich vor, den Teufel nicht wieder an die Wand zu malen.

Japanisches Soldatenlied. Der Spezial-Bericht-erklärer des Berl. Hof.-Anz. berichtet über den Kasmarck der 1. japanischen Armee und beschreibet das Leben der Soldaten dabei. Er sagt u. a.: Im Quartier singen sie alte Lieder, die uns selbst in der Uebersetzung unverständlich sind. Nur ein nach dem chinesischen Krieg entstandenes Lied erinnert an unsere Soldatenlieder. Ich versuchte, es ins Deutsche zu übertragen, so gut es jemand kann, das aus Mitgefühl mit den Herren Poeten ihnen nie ins Handwerk gepuscht hat. Es heißt:

Der Trommler vom Anjo.

Der Anjo zu durchwaten war
Sonn' fröhlich Kinderpiel.
Doch heut schwillt Blut die Wellen klar.
Ein Eisenhagel fiel.

Die Trommel dröhnt. Durch Blut und Blut.
Geht's vorwärts Mann für Mann.
Es singt die Trommel frohgemut:
Japaner drauf und dran!

Doch warum schweigt die Trommel jetzt
Und höhet dann leis und schwach?
Sie klagt, weil totwund, blutendzert
Der Trommler sterbend lag.

Die bleichen Hände rühren noch
Erfaltend auch das Spiel.
Den Sturmarsch schlägt die Trommel doch.
Ob auch der Trommler fiel.

Der Helmut fern die Trommel sang
Und doch von ihr gehört.
Ihr Klang ins Herz von Japan drang.
Das seine Helmen ehrt.

Dein Trommelruf kam'rad erhallt
Auch heut auf Land und Meer
Bierzig Millionen ruft er bald
Zum Kampf für Japans Ehr!

Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Amal Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bau r.

Vergebung von Bauarbeiten.

Im Auftrag der Versicherungsanstalt Württemberg sollen zu den **Erweiterungsarbeiten des Genesungsheims in Nöthenbach**, O. A. Nagold die

Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schmiede- und Flaschnerarbeiten, sowie die Walzeisenlieferung und Falzziegeldachdeckung im Weg des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Die Unterlagen hiesu liegen im Badgebäude in Nöthenbach vom **Dienstag den 17. bis Samstag den 21. Mai abends 6 Uhr** zur Einsicht auf.

Schriftliche mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind **spätestens bis Montag den 23. Mai abends 6 Uhr** bei den Unterzeichneten in Stuttgart einzureichen.

Stuttgart, im Mai 1904.

Nöthenbach O. A. Nagold,

Die Bauleitung:
Wittmann u. Stahl,
Architekten.
Deutsches Haus.

Fürstensprudel,

das beste und vornehmste Tafelwasser, von absoluter Reinheit, alleiniges Handgetränk der Tübinger Kliniken.

En gros Niederlage bei
Jakob Harr, Nagold.

Flammer's Seife

berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine

Taschenuhr

wertvolle, gut gehende Remontuhr mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand.

geschenkt.

Die gesammelten Einweihungsgeldern zum Cupfang; man weise daher unangelegentlich Stiche in eigenen Interesse zurück.
Wöhner & Flammer, Reichenheim a. N.
Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

R. Forstamt Enzklösterle.

Submissions-Verkauf von Nadel- und Laubholzstammholz.

Kuß I Banne, Abt. 3, 6, 13, 16, 26, 27, 28, Scheidholz aus 19, 20; II Schöngarn, Abt. 4; III Dietersberg, Abt. 13, 14, 18; V Sägekopf, Abt. 3; VI Langehardt, Abt. 14, 17; VII Räßermalb, Abt. 1, 4, 14, 17, 33, 38, 41.

Forchenglangholz: 589 St. mit Fm. 60 I, 212 II, 332 III, 114 IV, 3 V M.; **Sägholz:** 22 St. mit Fm. 21 I, 4 II, 4 III M.; **Tannenlangholz:** 5229 St. mit Fm. 1949 I, 1361 II, 1168 III, 1194 IV, 161 V M.; **Sägholz:** 461 St. mit Fm. 300 I, 45 II, 110 III M.; 19 **Eichen** mit 8 Fm. III—V M.; 73 **Buchen** mit 29 I und 28 II M.

Das Ausschußholz ist zu 100% der Taxpreise berechnet. Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis **Freitag d. 27. Mai, vorm. 10 Uhr** beim Forstamt Enzklösterle einzureichen, worauf sofort im „Waldborn“ in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Schwargwälderlisten durch das Forstamt gegen Bezahlung von 4 M an das Kameralamt Neuenbürg, Offertformulare unentgeltlich durch das Forstamt. Abfuhrtermin für das Holz aus I, 26: 15. Juli 1904, für das übrige Holz: 1. Oktober 1904.

Nagold.

8—10 Liter

Milch

kann täglich abgeben

Günther J. „Einde.“

Molkerei-Genossenschaft Eßringen

e. G. m. u. V.

Bilanz pro 1903.

9. Geschäftsjahr.

Vermögensstand pro 31. Dezember 1903.

Aktiva.		Passiva.	
	M. S.		M. S.
an Barfaldo	868.67	an Anleihen-Gewinn	2018.50
an Immobilien-Gewinn	3289.80	an Geschäftsguthaben der Genossen	248.—
an Maschinen	3036.75	an Reservefonds	5698.77
an Geräte	719.20	an Reingewinn pro 1903	237.15
an Vorräte	288.—		
	8202.42		8202.42

Zahl der Mitglieder am 31. Dezbr.: 128.

Jährl. Durchschnittspreis von 1 Liter Milch 7,99 S.
Eßringen, den 14. Mai 1904.

Vorsteher:
Föhn.

Stroh-Verkauf.

Auf der Domäne **Nieder-Reuthin** bei Bondorf ist ein größeres Quantum gepreßtes und gebundenes **Weizen- u. Dinkelstroh** zu verkaufen.

Nuß.

Nagold.

Erlaube mir mein Lager in

reingehaltenen

Rot- u.

Weissweinen

verschiedener Jahrgänge, darunter alte abgelagerte Rotweine in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Jakob Harr, Küfer.

A. Forstamt Hoffstett.
Holzverkauf-Verlegung.
 Der auf 19. d. Mts. ausgeschrieben
Nadelstammholzverkauf
 (Submiffion)
 findet erst am **Mittwoch d. 25. Mai**, um 10 Uhr in Neuweiler statt

Nagold.
Sonnen- und Regen-Schirme
 empfiehlt in großer Auswahl für Herren und Damen zu den allerbilligsten Preisen
G. Moser,
 Schirmmacher, Wolfbergstr., beim Gasth. z. Lamm.
 Reparieren und Heberziehen schnell, sauber und billig.

Nagold.
Lohbriketts,
 reinliches, geruchfreies Brennmaterial zu haben bei
W. Sattler,
 Gerbermstr.

Nagold.
300-1000 Mark
 Stiftungsgelder können gegen gesicherte Sicherheit zu niederem Zinsfuß ausgeliehen werden.
 Stiftungspfleger **Weber.**

Es werden
500 Mk.
 gegen jede gewünschte Sicherheit aufzunehmen gesucht.
 Zu erfragen bei der Expedition des Blts.

Fahrplan
 der A. Württ. Eisenbahnen mit Anschlüssen.
 Amtl. Ausgabe in Taschen-Format.
Sommerdienst 1904.
 Preis 20 J.

Württ. Kursbuch.
 Eisenbahn- u. Postverbindungen in Württemberg u. Hohenzollern
 Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahnkarte von Südwest-Deutschland.
 Sommerfahrtdienst 1904.
 Gütig vom 1. Mai an.
 Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.
 Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

Dr. Oetker's
Frucht
 500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600 Gramm feinsten
Tafel-Honig
 Reipfisch im Pott. In allen besseren Geschäften.

Museums-Ausflug.
Am Pfingstfest
 nachmittags 1.34 Uhr Abfahrt nach Bernau; Wanderung über Bagerwähe nach Heselbronn (7 km); Besper im Hirsch. Von 1/7 Uhr ab „Grüner Baum“ in Altensteig.
 Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflich ein
der Vorstand.

Ebhausen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pfingstmontag den 23. Mai 1904
 in das Gasthaus z. „Sonne“ hier freundlichst einzuladen.
Joh. Gg. Handt, Gärtner, Sohn des verst. Joh. Gg. Handt, Bauwart hier.
Friederike Krauss, Tochter des Martin Krauss, Wagnermeister hier.

Nagold-Wörnnersberg.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 19. Mai 1904
 in den Gasthof z. „Löwen“ in Nagold freundlichst einzuladen.
Johs. Theurer, Schmiedm., Sohn des verst. Gg. Theurer, Schmiedmstr. in Wörnnersberg.
Bertha Theurer, Tochter des verst. Robert Theurer, Schmiedmeister in Nagold.

Nagold.
 Mein reichsortiertes
Tapeten-Lager
 bringe zu jeztiger Gebrauchzeit in empfehlende Erinnerung; meine Tapeten-Musterkarte liegt gerne zur Verfügung. Auch im Tapezieren halte ich mich verehrl. Publikum bestens empfohlen.
Polster- u. Dekorationsarbeiten
 werden billig und schnellstens besorgt.
Ludwig Grüninger,
 Sattler u. Tapezier.

Wildberg.
 Wegen Familienfestes bleibt mein Geschäft morgen
Donnerstag den 19. Mai
geschlossen.
Fr. Mosers Nachf.,
 (Inh. G. Eberhardt.)

Ebershardt.
Wirtschafts-Empfehlung.
 Ueber die Pfingstfeiertage und Fahnenweihe des Militär- u. Vel.-Verelns halte gutes
Lagerbier in hell und dunkel,
la Exportbier in Originalflaschenfüllung,
 reine Weine, kalte und warme Speisen den ganzen Tag und bitte um geneigten Zuspruch.
Sprenger z. „Lamm.“
 Gaststallungen stehen zur Verfügung.

Bitte um Gaben.
 Bei dem fürchterlichen Unglück auf der Station Leinach am Sonntag den 8. d. Mts. sind die beiden Frauen von Nigental, Katharine Rathfelder, Ehefrau des Zimmermanns Jakob Rathfelder und Mutter von 3 Knaben im Alter von 6, 4 und 2 Jahren, und Margarete Hauser, Witwe des Fuhrmanns Jakob Hauser und Mutter von 7 Kindern, von denen einer noch schulpflichtig ist, bei dem Versuch, die in größter Gefahr befindlichen Kinder der Frau Daffa von Basel zu retten, schwer verletzt worden. Der Frau Rathfelder ist ein Fuß oberhalb des Knöchels abgetrennt worden. Frau Hauser erlitt einen Rippenbruch und Quetschungen im Rücken.
 Beide Frauen sind einer Unterstützung in ihrer gegenwärtigen Nothzeit nicht bloß würdig, sondern auch recht bedürftig, da sie arm sind. Es wird daher für beide, insbesondere für die jetzt vor allem in großer Bedrängnis befindliche Familie der Frau Rathfelder, die angelegentlichste Bitte um gütige Gaben an die Leser dieses Blattes gerichtet. Mögen sich recht viele willig bewähren, den Verletzten, die ihr Leben für andere gewagt haben, zu Hilfe zu kommen und ein gutes Werk an ihnen zu tun!
 Die gemeinschaftlichen Komitee werden gebeten, die Gaben in Empfang zu nehmen und an die Unterzeichneten zu übermitteln; auch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. nimmt Gaben zur Vermittlung an.
Neubulach, 12. Mai 1904.
Mitbulach,
Stadtpfarrer Schleich, Schultheiß Zentschler.

Jakob Rilling & Söhne
Dusslingen (Württbg.)
 Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt.
 Fabrication von
Müllerei- u. Holzbearbeitungs-Maschinen,
 eiserne u. hölzerne Wasserräder
 jeden Systems,
 alle Arten von modernen Turbinen
 mit Präzisions-Regulierung.
Eisenkonstruktionen. Prosson etc.
 Spezialität: Neueste Gerbmashinen (D. R. G. M.)
 Kern- u. Griesputz-Maschinen.
Chasseure, Cylinder- u. Sichtmaschinen.
 Walzengatter, Hochgänge, Kreis- und Pandelsägen.
 Transmissionen mit Ringschmierung.
 Prompte Lieferung bei billigsten Preisen.

Nagold.
 Ein ordentlicher
Knabe,
 der Lust hat, die Gipserei zu erlernen, findet sofort Lehrstelle; auch kann ein solider
Arbeiter
 eintreten bei
 Gipsmeister Bauer.

Nagold.
 3 stüchtige
Möbelschreiner
 finden sofort lohnende, dauernde Arbeit in Bürg. Tagesverdienst bei Leistungsfähigkeit 5-7 Franken. Arbeitszeit 10 Stunden. (Altes Aford.)
 Nähere Auskunft erteilt Schreinermeister Strähle.

Nagold.
 Soeben erschienen:
„Hübsche Ansichts-Postkarten“
 vom neuen
Zellerhaus
 zu 8 u. 5 Pfg.
 vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhdlg. u. Buchdr.

Nagold.
 Eine schöne, sommerliche
Wohnung,
 bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz u. habe ich in meinem Neubau an eine aufstehende, ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Preis 130 Mk.
G. Moser, Schirmmacher.

Für Wirte!
Papierservietten
 liefert rasch und billig
G. W. Zaiser'sche
 Buchdruckerei.

Beneidet
 sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie **Nabebeuter Siedenpferd-Villemilchseife** von Bergmann & Co., Nabebeut mit echter Schmalze: Siedenpferd. St. 60 J bei: **G. W. Zaiser; Otto Drissner.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
 Geburten: Gustav Adolf, S. d. Gottfried Koch, Weihenmarterstr., d. 10. Mai.
 Aufgebote: Johannes Walter, Zoolöhner von Etringen und Barbara Keller von Etringen, den 14. Mai.
 Gottlieb Friedrich Carl, Säger von Wildberg und Jakobine Hedr von Oberschwandorf, den 14. Mai.
 Christian Jakob Walz, Bierbrauer von Walldorf und Marie Christiane Köhler von hier, den 14. Mai.
 Todesfälle: Konrad Deubler, Deberscher Hof, Anna Maria geb. May, 61 J. alt, den 14. Mai.
 Jakob Fr. Köhler, Weggers Bwe., Christina Kath. geb. Kuh, 60 J. alt, den 15. Mai.

78. Ja
 Ged
 Montag
 Domen
 und G
 Preis
 hier 1. M.
 10h.1.10. M.
 und 10 k
 1.20 M. h
 Württemb
 Monatsab
 nach Ber
 Nr 96
 betr. die
 Nach
 werbetreib
 regelmä
 beschäftig
 in die Inn
 40. Lebens
 Personen
 Selbstver
 sicherung
 Von
 Reingewer
 berechnen
 nur in sch
 die Beding
 lichen Folg
 ordentlich
 der Anspri
 Die
 tragsmarke
 von den D
 stellt werde
 verschiede
 Die
 ten Ver
 sind die
 der Erlan
 weiß der
 einer War
 Erlangung
 70. Lebens
 Es ist
 Beitrag em
 erhalten,
 Duntung
 bestens 40
 Der
 Berwen
 de
 und wird
 Der
 108)
 Wen
 sprach hier
 Eltern in
 sondern an
 haben.
 Der
 Gemütnun
 turisten, de
 und
 Tochter ist
 Mr. S
 mitgenoun
 land besuch
 wie sehr de
 geblieben,
 legenheit ge
 mähterne G
 bewiesen a
 Er h
 und seine
 Willtonär
 seine schlich